

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 157.

Halle, Dienstag den 8. Juli
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Juli. Nach dem neuesten Militär-Wochenblatt ist v. Münchow, Oberst-Lieutenant vom 31. Infanterie-Regiment, zum Kommandeur des 33. Infanterie-Regiments ernannt worden.

Der Prinz Adalbert wird, dem Vernehmen nach, sich mit dem Flaggen-Schiff „Danzig“ nach Konstantinopel und später nach Athen begeben.

Vorgestern Abend hat sich hier, wie die „B. B. Z.“ meldet, eine abermalige Credit-Commandit-Gesellschaft unter dem Namen „Berliner Bank-Verein“ definitiv constituiert. Das Capital ist auf 15 Mill. Thlr. festgestellt, mit dem Rechte, es auf 30 Mill. zu erhöhen.

Die Nachricht, daß der Kaiser der Franzosen das unter den Einden belegene Blesonsche Grundstück für die französische Gesandtschaft angekauft habe, ist unbegründet.

Das berliner Correspondenz-Büreau erfährt, daß allen Universitäten bereits im vorigen Jahre eine Ministerialverfügung zugegangen ist, welche die regelmäßige Mitbewerbung jüdischer Studenten um Benefizien nicht gestattet und die Zuwendung von Unterstützungen an Studierende jüdischer Konfession von der Prüfung der in den speziellen Fällen obwaltenden Verhältnisse abhängig macht.

Mit Bezug auf die neulich in öffentlichen Blättern angeregte Ultramarinfärbung des Zuckers hat das Polizei-Präsidium sachverständige Untersuchungen von Zuckersproben, die aus verschiedenen Fabriken entnommen waren, veranlaßt. Hierbei hat sich auf 10 Pfd. raffinierten Zucker nur ein halber Gran Ultramarin, und in dem letzteren nicht eine Spur von Arsenik oder anderen schädlichen Substanzen gefunden, so daß jede Besorgnis der Schädlichkeit des mit Ultramarin gefärbten Zuckers als völlig unbegründet zu erachten ist.

Bei dem Zusammentritt der nächsten Elbschiffahrts-Revisions-Commission soll gemeinschaftlich von unserer Seite und von Desterreich der Antrag auf eine Herstellung der Elbzölle in entschiedener Weise wiederholt werden und sind die besälligen Vorverhandlungen mit den übrigen theilnehmigen Regierungen nunmehr so weit gediehen, daß vorausgesetzt werden darf, daß dieses Mal ein, die Erleichterung des Elbschiffahrts-Verkehrs bezweckender Beschluß nicht, wie bei allen früheren Gelegenheiten, wieder völlig scheitert.

Gutem Vernehmen nach hat die Anhalter Bahn jetzt die Concession zum Bau der Eisenbahn von Bitterfeld-Halle und Bitterfeld-Leipzig erhalten. In Folge dessen hat der Verwaltungsrath den Bau der Bahn von Halle nach Kassel beschlossen und dem Ministerium eine nach dessen Andeutungen vorgenommene Modification des früheren Bauprojects vorgelegt. Der Abschluß der Verhandlungen erfolgt unter Vorbehalt der Genehmigung einer demnächst unverzüglich einzuberufenden Generalversammlung. (B. Z.)

Die von auswärtigen Blättern gebrachte Nachricht, daß Preußen beabsichtige, auf der jetzt tagenden Zollvereins-Konferenz einen Antrag auf Erhöhung der Tabacksteuer zu stellen, kann die „Zeit“ nach den ihr gewordenen Mittheilungen bestätigen und dahin ergänzen, daß der Antrag auf eine Erhöhung des Einfuhrzolls für Tabackblätter, unbearbeitete und Stengel von 4 Thlr. auf 6 Thlr. pro Centner gerichtet sein wird; gleichzeitig soll eine Erhöhung der Steuer auf den inländischen Tabackbau stattfinden, worüber nach den betreffenden bestehenden Vereinbarungen mit Sachsen, Hannover, Kurhessen, dem Thüringischen Zoll- und Handelsverein, Braunschweig, Oldenburg und den Anhaltischen Fürstenthümern nothwendig sind, mit welchen Ländern Preußen eine gleiche Besteuerung von Wein und Taback und Gemeinschaftlichkeit der Uebergangsabgaben gegen die diesen Verträgen nicht beigetretenen Staaten hat. Der bestehende Zoll auf Cigaren wird — nach derselben Mittheilung — von diesen Anträgen nicht berührt.

Dagegen berichtet die Berl. „B. Ztg.“: Bekanntlich ist kürzlich von 80 Tabackfabrikanten, welche sich in Hannover versammelten,

eine Denkschrift gegen eine beabsichtigte Erhöhung der Tabacksteuer entworfen, um der Zollkonferenz übermitteln zu werden. Aus guter Quelle erfahren wir, daß die auf eine solche Erhöhung gerichteten Anträge süddeutscher Regierungen an dem dissentirenden Votum Preußens und Hannovers so gut wie gescheitert sind, so daß also auch unsere inländische Tabackindustrie von jener sie in ihrer Existenz bedrohenden Finanzmaßregel verschont bleiben dürfte.

Aus Frankfurt a. d. D. wird geschrieben, daß die am 30. Juni dort begonnene Messe den Erwartungen bisher nicht entsprochen hätte. Es seien zwar mehr Ausländer, namentlich mehr Polen am Plage als in früheren Messen, dagegen fehlten noch viele Einkäufer aus den Provinzen, besonders aus den Ostseeprovinzen, und da diese sich stets früh einzufinden pflegen, so sei kaum noch auf deren Erscheinen zu hoffen. Der Verkauf hatte sich in den ersten drei Tagen in Allgemeinen noch flau gestaltet, was wohl auch die höhern Preise, worauf die Verkäufer durchschnittlich halten, verschulden. Suche sind 2—4 Sgr. per Elle theurer, und Wolle, wovon ziemlich Quantitäten am Plage, wird gleichfalls hoch im Preise gehalten.

Die „Bresl. Z.“ läßt sich aus Kopenhagen, aus angeblich unbedingt zuverlässiger Quelle folgende Mittheilungen über die vielbesprochene, von Berlin nach Kopenhagen abgegangene Note in der hollstein-lauenburgischen Angelegenheit machen: Die Erlasse des preussischen Cabinets bestehen in zwei Schriftstücken, nämlich in einer Depesche und in einer derselben beigefügten Denkschrift. Die Depesche ist zur vertraulichen Mittheilung an das dänische Cabinet bestimmt und vom 1. Juni d. J. datirt. Herr v. Manteuffel nimmt darin auf die in den deutschen Herzogthümern lautwerdenden Klagen Rücksicht, welche er als nicht unbegründet bezeichnet. Er würdigt die in der Angelegenheit liegenden Schwierigkeiten, doch spricht er den Wunsch aus, daß es der Weisheit der dänischen Regierung gelingen möge, noch zur rechten Zeit einer tieferen Aufregung der Gemüther durch Maßregeln vorzubeugen, welche geeignet wären, die Herzogthümer in der Zuversicht zu stärken, daß ihre Interessen nicht schutzlos bedroht seien. Das preussische Cabinet weist darauf hin, daß ihm die Pflicht obliege, einer etwaigen Gefährdung der den Herzogthümern zugesicherten Rechte nicht theilnahmslos zuzuschauen, und daß eine erneute Beschwerde beim Bundestage Deutschland zu einer ernstereu Theilnehmung berufen könnte. Dabei stellt aber Preußen es auch als eine Pflicht der Freundschaft gegen die dänische Regierung hin, wenn es bei Zeiten die Aufmerksamkeit derselben auf eine drohende Gefahr lenkt und wünscht, seine vertraulichen Vorstellungen als den Ausdruck freundschaftlicher Gefinnungen betrachtet zu sehen.

Eine directe Antwort auf die diesseitige Note ist, so viel wir hören, Seitens der dän. Regierung noch nicht erfolgt. Die neuesten Verordnungen des Königs von Dänemark, betreffend die Anordnung zur allgemeinen Fortsetzung der Domänenverkäufe und die Präcisirung der „besonderen Angelegenheiten des Herzogthums Holstein“, sind indessen Antwort genug, und die Art und Weise, in welcher diese Antwort erfolgt ist, zeigt deutlich genug, daß Dänemark in seinen Rechtsverletzungen beharren und überhaupt thun will, was ihm beliebt. Glücklicherweise ist indessen hier das Belieben Dänemarks nicht entscheidend, und die einfache Folge dieses herausfordernden Schrittes ist die, daß die Sache nunmehr an den deutschen Bund gebracht wird, wo Dänemark wohl schwerlich so wohlfeil davon kommen dürfte, als es vielleicht der Fall gewesen wäre, wenn es die an Dänemark ergangenen Vorstellungen nicht so übermäßig von der Hand gewiesen hätte. Wir vernehmen, daß das Nöthige zu dem betreffenden Schritte in diesem Augenblicke bereits eingeleitet wird. (Fr. Z.)

Ueber die Schritte, welche die österreichische Regierung in Kopenhagen auf Veranlassung der lauenburgischen Domänen-Angelegenheit gethan hat, verlautet, daß von Wien aus in den ersten Tagen des Juni sehr eindruckliche Vorstellungen abgegangen sind, durch

welche die dänische Regierung auf die von ihr bezüglich ihrer deutschen Landesgebiete übernommenen Verbindlichkeiten hingewiesen wurde. Die dänische Regierung soll bereits eine Verwahrung gegen die Einmischung fremder Regierungen in ihre inneren Angelegenheiten eingelegt haben, und es ist von einer zweiten Note Oesterreichs die Rede, durch welche jene Imputation zurückgewiesen sein soll.

München, d. 1. Juli. Unsere beiden Kammern haben gestern ihre Schlusssitzungen gehalten. Nach der Bilanz des von den Kammern festgestellten bairischen Staatsbudgets beträgt die jährliche Einnahme und Ausgabe 41,396,262 Fl.; unter den Ausgaben 12,719,300 Fl. Verzinsung für die Staatsschuld, 9,075,900 Fl. für die Armee; 2,982,272 Fl. für das königliche Haus. Der Kompromiß, unter welchem aber das Budget zwischen beiden Kammern zu Stande gekommen, ist gewiß so eigenthümlicher Art, daß er im konstitutionellen Leben wohl kaum erhört ist, und man es auch erst erwarten muß, was er für Früchte trägt. Beide Kammern beharren auf ihren einander entgegenstehenden Ansichten: die I. auf Bewilligung des hohen Militäretats, wie ihn die Regierung verlangt, die II. auf Abschluß von fast 1 1/2 Mill. Fl. Man berichtet sich die Köpfe, wie da eine Einigung herbeizuführen sei; da stellt Columbus das Ei auf die Spitze: Graf Hegenberg erklärt, die Einigung sei schon vorhanden; denn indem die I. Kammer den hohen Etat bewilligt, habe sie auch den gekürzten bewilligt, da dieser in jenem enthalten sei. Von dieser Lösung waren Manche überrascht, aber sie war die einzig mögliche; die Reichsräthe legen zwar feierliche Verwahrung gegen den Abschluß ein; aber es hilft nichts, der Militäretat bleibt auf seinem niedrigen Stand. So steht die Sache auf dem Papier, wie aber die Minister nun haushalten, und ob sie beim nächsten Landtage, gestützt auf die Verwahrung der I. Kammer, nicht mit Nachforderungen kommen werden, ist freilich eine andere Frage. (D. A. Z.)

München, d. 3. Juli. In dem so eben verkündigten Landtags-Abschiede werden sämtliche vereinbarte Gesetze sanktionirt, das Finanzgesetz unter Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte der Krone und unter Bezugnahme auf das Verfassungsverständnis von 1843. „Mißfällig“ — heißt es in Bezug auf das Militär-Budget — „haben Wir entnommen, daß die Kammer der Abgeordneten zur Beschaffung des postulirten Bedarfs für die aktive Armee ihre Zustimmung nicht erteilt hat. Wir weisen Unser Kriegsministerium an, alle zulässigen Erparungen einzutreten zu lassen, erklären jedoch, eingedenk Unserer Regentenpflicht, daß es Unserer entschiedener Wille ist, die Armee in einem der Würde der Krone, der Stellung Baierns und den übernommenen Bundespflichten entsprechenden Stand zu erhalten. Wir ordnen daher die unabdrückliche Befreiung der hierzu notwendigen Ausgaben an und behalten Uns vor, an den nächsten Landtag beschlaffige Vorlagen wegen Deckung des sich ergebenden Mehrbedarfs gelangen zu lassen.“

Mannheim, d. 2. Juli. Der Prediger der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde Heribert Rau ist plötzlich durch großherzoglichen Ministerialerlass seiner Stelle entzogen worden. Der besagte Erlass des großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 6. Juni lautet:

In Erwägung, daß in dem von dem Prediger der deutsch-katholischen Gemeinde Mannheim, Heribert Rau, herausgegebenen „Katechismus der Kirche der Zukunft“ etc. Katholizismus vorgetragen, daß darin Lehren des Christenthums als falsche und irrig bezeichnet, daß solche seine Religionsgebräuche anderer im Staate aufgenommener Konfessionen in herabwürdigender Weise besprochen werden und daß diese Schrift die Lehren hat, jeden positiven, insbesondere den christlichen Glauben zu verdrängen, und an seine Stelle eine sogenannte Vernunftreligion zu setzen; in Erwägung, daß deshalb der Inhalt dieses Katechismus als ein gemeinschaftlicher betrachtet werden muß, und — in Erwägung, daß Prediger Rau diesen Katechismus beim Religionsunterricht in seiner Gemeinde gebräucht, ... hat sich das großherzogliche Ministerium des Innern veranlaßt gesehen, seine Entziehung vom 5. März 1850, womit dessen Anstellung als Prediger der deutsch-katholischen Gemeinde zu Mannheim zugelassen worden ist, wieder zurückzunehmen etc.

Gegen diesen Erlass ließ nun Rau, sowie die Gemeinde selbst, eine Rekruschrift an das großherzogliche Staatsministerium abgeben, worin er sich namentlich gegen den Vorwurf des Pantheismus verteidigt und auseinandersetzen sucht, „daß unmöglich irgend einem Bekenner des Deutschkatholizismus daraus ein Vergehen vindicirt werden könne, daß er Lehren der älteren Kirchen als falsch und irrig betrachtet, wobei er anführt, daß mit dem gleichen Rechte dann auch gegen den evangelischen Katechismus und die evangelische Geistlichkeit verfahren werden müßte, denn auch dieser und diese bezeichnen Lehren der älteren katholischen Kirche als falsch und irrig.“ Betreffs der Anschuldigung der Verdrängung des christlichen Glaubens sagt Rau unter Anderem, „daß sein ganzes Streben und Wirken darauf gerichtet war, ein reines, von den menschlichen Zuthaten späterer Jahrhunderte geklärtes Christenthum in den Herzen seiner Gemeinde zu erwecken.“

Wien, d. 3. Juli. Die „Oesterr. Btg.“ nimmt heute die Stellung Dänemarks gegenüber der von Preußen an das dänische Kabinet gerichteten Note zum Gegenstande ihres Leitartikels, indem sie sagt:

Die mangelhafte Organisation des Deutschen Bundes konnte während des Verlaufs der orientalischen Angelegenheiten große Gefahren herbeiführen. Es war mehr Glück als Vernunft dabei, daß die Gefahr beschworen wurde. In diesem Augenblick verdankt man es derselben fehlerhaften Einrichtung, daß ein winziger Staat, der mehr in Deutschland liegt als außerhalb, deutschem Recht und deutschen Interessen Vorschub, ohne zur Verantwortung gezogen zu werden, das Kabinet von Kopenhagen hätte die Gesamtverantwortung in einer Weise ein, welche einem Bruch der von den deutschen Großmächten bezeugten Rechte der Herzogthümer gegebenen Zusicherungen gleichkommt. Es beschloß ferner auf Grund derselben Rechtswidrigkeit den Verkauf von deutschen Domänen, über welche einem fornbärgener Ministerium keine Verfügung ausst. Von österreichischer Seite wurde in Berlin dieser Frevel wegen Interessen des Deutschen Bundes zur Sprache gebracht, das preussische Kabinet schloß sich der österreichischen Meinung an, und nach einem an dit wurde die von Preußen nach Kopenhagen gesandte Note zurückdatirt, um sich dem Publikum gegen-

über die Priorität in der Vertbeidigung einer deutschen Angelegenheit vor der österreichischen Note zu sichern. Mit Entsetzen, dem Ehrgeiz Preußens in der Bekundung seines Eifers hiermit einen Vornur zu machen, glauben wir vielmehr, daß Preußen zuerst berufen war, in dieser Angelegenheit zu interveniren, und zwar auf Grund jener wiederholt von preussischer Seite ausgesprochene Ansicht, wonach Oesterreich in den Herzogthümern an der unteren Donau zunächst die Verpflichtung hatte, deutsche Interessen zu vertbeidigen. Oesterreich hat im Süden Mitteleuropas seine Pflicht im ausgedehntesten Maße erfüllt. Es hat sich nicht geringen Gefahren unterzogen, es hat mächtige Opfer gebracht. Nun hat die dänische Regierung den Noten der deutschen Mächte gegenüber ihr Vorgehen ausgeführt, indem sie unter dem 20. Juni im dänischen Gelehrblatt die Domänenangelegenheiten in der früher beschlossenen Weise erledigt. Wird Preußen diesen „Einmarsch in die Herzogthümer“ ruhig hinnehmen oder wird es seiner Note ein Ultimatum nachsehen? Preußen hätte an der Elbe leichteres Spiel als Oesterreich an der Donau, denn es darf nur das kleine Dänemark in die Schranken des Rechts verweisen, während Oesterreich das mächtige Ausland zu bekämpfen hätte, oder sollte Preußen bei seiner Aufgabe gleichfalls auch hinter der Elbe das Gorgonenhaupt Außlands erkennen.

Wenn auch zu bezweifeln ist, daß man im Wiener Kabinet ähnliche Tonarten vernimmt, so hat dennoch die von der „Oesterreichischen Zeitung“ geführte Sprache ihre Bedeutung. (N. Btg.)

Marienbad, d. 3. Juli. Der König von Preußen, welcher gestern Abend unter freudiger Bewillkommung der hier weilenden Preußen und anderer Nationalitäten an unserm Badeorte eingetroffen ist, stattete im Laufe des heutigen Vormittags einige Besuche ab. Morgen früh wird Se. Maj. die Trinkkur beginnen. (St. A.)

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Triest, d. 4. Juli, wird der Agentur Havas telegraphirt: „Nachrichten aus Konstantinopel vom 23. Juni melden, daß der Großvezir dem Marschall Pelissier ein Bantek geben wird. Das Vem hat sich empört. Die Pforte hat dem Vernehmen nach den Pascha von Aegypten um Truppen ersucht, welche den neuen Gouverneur ins Yemen begleiten sollen.“

Der „Agr. Btg.“ wird aus Podgoriza (in Albanien), vom 20. Juni geschrieben: „Vor acht Tagen wurde die hiesige türkische Moschee durch eine angelegte Mine in die Luft gesprengt; die Thäter sind unbekannt; die Türken beschuldigen die Christen, die Bewohner der albanesischen Berge hierzu verleitet zu haben, und zwar zur Vergeltung für die Zerstörung der St. Georgs-Kirche; in Folge dessen wurden alle Vorgesetzten der griechischen Gemeinde von Podgoriza verhaftet und nach Scutari abgeführt.“

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 23. Juni. Dem „Maritimer Sammler“ zufolge sind seit 30. April neun Kanonenschaluppen vom Stapel gelaufen. Sämmtliche Kriegsdampfer und Fregatten haben die Flaggen ausgezogen und den Seediens zwischen den Kriegshäfen Swaborg, Kronstadt und Reval begonnen, indem sie Truppen transportiren, die großen Schiffe bugfieren, Seezeichen auslegen, Wachschiffe an ihre Standorte bringen. Fünf Schraubendampfer haben sich in die Nähe des Winterpalastes begeben; andere haben Anker geworfen im finnischen Meerbusen; viele sind mit dem Herbeiholen der Küberboote aus Reval und Riga beschäftigt. Die größeren Schiffe der Kriegsflotte sind aus dem Hafen auf die Rhede hinausgesegelt.

Frankreich.

Paris, d. 4. Juli. Der Kaiser hat die ihm vom Gemeinderathe zu Nantes angebotene Residenz für den kaiserlichen Prinzen freundlich dankend abgelehnt. — Die Nachrichten über das Wohlsein des Kaisers lauten günstig. Derselbe hat gestern sein erstes Bad genommen. — Die Protestationen von Seiten der Prinzessin Clementine bestätigt sich. Ihr desfallsiges Schreiben, das übrigens die dargebotene Rente keineswegs direct ablehnt, befindet sich in den Händen des Herrn Bocher, an den es gerichtet ist, und lautet:

Ich erlaube durch die Journale, mein Verr, daß der Kaiser dem geschehenen Korver verzeihen hat, 600,000 Fr. Rente für die Kinder der Prinzessinnen-Enche-ter Kaiserin Wittwe's zu votiren. Ich bezie mich, zu erklären, daß mir, der Prinzessin, mein Gemahl, und ich, keinerlei Abkommen mit der Regierung Louis Napoleon's getroffen, keinerlei Gunst, keinerlei Entschädigung beanprucht haben. Seit dem Descreten vom 22. Januar, die meine Brüder, die Kinder meiner Schwester und mich das Erbtheils meiner Vorfahren beraubten, habe ich alle Gelegenheiten benützt, um gegen diese Verletzung meiner Rechte zu protestiren. Ich habe die Güter zurückgefordert, die mir durch meinen Ehevertrage garantirt waren, die Besetzungen, die mir von dem Könige, meinem vielgeliebten Vater, vermaßt worden waren. Ich habe Gerechtigkeit verlangt, und ich verlange sie noch.

Heute erwartet man das Eintreffen der Protestation des Herzogs von Montpensier, der den Protest seiner drei Brüder nicht unterzeichnet hatte. — Wie verlautet, ist ein europäischer Credit Mobilier gegründet worden, bei dem die bedeutendsten Häuser zu Paris, London, Wien, Konstantinopel etc. betheiligt sein sollen. — Die internationale Commission für die Durchsichung der Lanberge von Suez hat sich in den kürzlich dahier abgehaltenen Sitzungen für die Anlegung eines directen Canals von Suez nach dem Mittelmeere entschieden, dem sein Wasserbedarf nicht vom Nil, sondern aus dem Meere zugeführt werden soll. — Das Ereigniß des Tages ist eine schreckliche Affaire, die sich in den Donaufürstenthümern ereignet hat. Bekanntlich hat die französische Regierung in Giurgewo einen Telegraphen-Posten, der von 10 bis 12 französischen Soldaten bewacht wird. Ein österreichischer Offizier ging vor einigen Tagen an dem Posten vorbei. Ein davor stehender französischer Soldat grüßte ihn nicht, einerlei, aus welchem Grunde. Der österreichische Offizier hielt sich deshalb für beleidigt und trat auf den Soldaten zu, um ihn zur Rede zu stellen. Der Soldat gab natürlich eine grobe Antwort. Der Offizier wurde noch größer, und da der Franzose sich das nicht gefallen lassen wollte und ihm gebrüg diente, so fiel der österreichische Offizier mit seinem Stocke über ihn her und prügelte ihn durch. Der Soldat, der nicht bewaffnet war, flüchtete sich in den Posten. Der österreichische Offizier machte sich ebenfalls aus dem Staube, kam aber gleich mit 50 be-

waffneten österreichischen Soldaten zurück, ließ den Posten umzingeln und erzwang die Herausgabe des französischen Soldaten, der ihn beleidigt. Dieser Unglückliche wurde darauf von der Soldatesca aufs gröblichste mißhandelt und gab inmitten der Soldaten seinen Geist auf. Der österreichische Offizier wurde auf Reclamation des französischen Consuls verhaftet, und eine Untersuchung ist sofort eingeleitet worden. Die französische Regierung hat sich jedoch damit nicht zufrieden gestellt, sondern die sofortige Erschießung des österreichischen Offiziers und die exemplarische Bestrafung aller Theilnehmer an diesem schändlichen Attentate in einer Note verlangt, die heute Graf Walewski nach Wien sandte.

Paris, d. 5. Juli. Die österreichische Regierung hat eine Note über den bedauerlichen Vorfall, von dem ich Ihnen gestern schrieb, an die französische Regierung gesandt. Man verspricht darin eine exemplarische Bestrafung aller Theilnehmer an dem Attentate. Bei meiner gestrigen Erzählung muß ich berichtigen, daß der österreichische Offizier, die erste Ursache dieses Vorfalles, nicht mit den Soldaten zurückkam. Diefelben wurden bloß von einem Corporal befehligt. — Die preussische Corvette Danzig, mit dem Prinzen Albrecht von Preußen an Bord, hat am 2. Juli, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens auf der Hebe von Cherbourg Anker geworfen. Der See-Präsident begab sich sofort an Bord der Corvette, auf der sich noch ein anderer Prinz befand. Die beiden Prinzen flogen im Laufe des Nachmittags ans Land. (R. 3)

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Juli. König Leopold, welcher hier eingetroffen, besuchte gestern mit dem Grafen von Flandern und der Prinzessin Charlotte die Herzoginnen von Kent, Gloucester und Cambridge, dann empfingen sie ihrerseits Besuche von der Gräfin von Neully, dem Herzoge und der Herzogin von Nemours, dem Prinzen und der Prinzessin von Joinville, dem Herzog und der Herzogin von Aumale. König Leopold kann, wie man aus mehrjähriger Erfahrung weiß, keine Reise über den Kanal machen, ohne daß ihm höhere politische Zwecke untergeschoben werden, und so wird es niemanden Wunder nehmen, wenn auch diesmal viel und Widersprechendes über seinen plötzlichen Besuch gesprochen, errathen und versichert wird. Seitdem zumal aus Paris die Nachricht herüber kam, daß sich demnächst ein Diplomatentrogess in London mit den Angelegenheiten Griechenlands und zuvörderst mit dessen Thronfolge befassen werde, hat der Glaube Wurzel geschlagen, daß König Leopolds Besuch an unserem Hofe mit der dynastischen Zukunft Griechenlands in Verbindung stehe, und es sind eine Menge von dahin zielenden Klubgerüchten in Umlauf. Das „Chronicle“ sagt in Bezug hierauf:

Es heißt in wohlunterrichteten Kreisen, daß der gegenwärtige Besuch des Königs der Belgier in England der Vorläufer eines seiner Verwirklichung nahen, lange angedauerten und gemäßigten politischen Planes ist. Se. Maj. hat nach den Versicherungen aller, die dabei eingeweiht sind, nicht vergessen, daß es in seiner Wahl gestanden hat, König von Griechenland zu werden, und hält bei seinem jetzigen Besuche die im politischen Hintergrunde schimmernden dynastischen Veränderungen jenes viel geplagten Landes im Auge. Die gegenwärtige Dynastie hat vermöge des von

den drei Mächten England, Frankreich und Rußland abgeschlossenen Traktates ihr Ende erreicht. Denn König Otto ist kinderlos; sein Bruder weigert sich die an die Thronefolge geknüpften Verbindungen zu erfüllen, weil weder selbst zur griechischen Kirche überzutreten, noch auch eines seiner Kinder in diesem Glauben erziehen lassen. Somit ist man unter den Diplomaten klar, daß ein neues, die Thronefolge in Griechenland betreffendes Uebereinkommen zu erwarten sei. Nun war schon vor einiger Zeit der Gedanke aufgefaßt, dem Grafen von Flandern, dem zweitgeborenen Sohne des Königs der Belgier zu einem Throne zu verhelfen. Man wies selbst auf dem letzten Pariser Kongresse zu diesem Zwecke auf die Mouton und Moleghet, aber dieser Vorschlag ist seitdem zu Boden gefallen. Mittlerweile hat die alte Idee durch die gegenwärtige Lage der griechischen Dynastie eine neue und greifbarere Form erhalten und deshalb — so sagt man — das Erbkönig Sr. Maj. bei dem Familienkontrakte in England.

Was an diesen Muthmaßungen wahr oder unrichtig ist, werden die Ereignisse zeigen. Einstweilen scheint es noch gar nicht bestimmt zu sein, wie lange der Besuch des Königs dauern und ob er bis zur Ankunft des Prinzen und der Prinzessin von Preußen verlängert werden soll. Was aber die Familienverbindung der beiden Höfe von England und Preußen betrifft, so ist kein Zweifel, daß dieselbe beschlossene Sache ist, daß Prinz Friedrich Wilhelm und die Prinzessin Royal als „engaged“ zu betrachten sind, obwohl nach hiesiger Landesart keine ceremonielle Verlobung stattgefunden hat. Es ist möglich, ja wahrscheinlich, daß die Vermählung schon auf die zweite Hälfte des nächsten Jahres festgesetzt ist, und wird die Königin sich zu Anfang der kommenden Saison vom Parlament für ihre älteste Tochter ein Jahrgehalt von 12,000 Pfd. (86,000 Thlr.) erbitten. — Die Prinzessin Royal ist vollkommen wieder hergestellt, so daß sie mit der Königin und der Prinzessin Charlotte von Belgien eine Spazierfahrt im offenen Wagen machen konnte.

In Malta war am 26. Juni der Befehl eingetroffen, die englisch-italienische Legion aufzulösen.

Spanien.

Pariser Privatnachrichten zufolge haben nicht allein in Valladolid, sondern auch auf andern Punkten Spaniens Unruhen stattgefunden. In Santander durchzogen Banden unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ die Straßen. Ein englischer Dampfer und das französische Schiff La Cérés mußten den Hafen dieser Stadt verlassen, ohne das Getreide, das sie laden sollten, an Bord zu haben. Letzteres Schiff ist in Nantes angekommen. Es sollte zweihundert Säcke Mehl an Bord haben. Aber es brachte deren nur 100. Die Emteute verhinderte die Cérés, den Rest einzuschiffen; sie mußte sich aus dem Hafen entfernen, um zu vermeiden, in Brand gesteckt zu werden. Der Kaufmann, der ihr das Getreide liefern sollte, wurde ermordet; sein Haus wurde verbrannt und, wie ein Provinzialblatt berichtet, mit diesem Hause seine ganze Familie.

Amerika.

Die Unruhen in Haiti werden in der amtlichen Zeitung des schwarzen Kaisers als ein bedeutungsloser Lärm geschildert. Die Räubeführer seien verhaftet.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den 9., 10. und 11. d. Mts. werde ich in **Wansleben, Langenbogen und Bennstedt**, dann den 15. und 16. in **Zeutschenthal** mehrere Schornsteine ausbrennen, welches ich den Einwohnern der umliegenden Ortschaften zur Kenntniß bringe.

Schraplau, den 5. Juli 1856.

Bauerfeld, Schornsteinsegermeister.

Auction.

Freitag den 11. Juli Nachmittags 2 Uhr sollen in der Halle alte Pfannenbleche, Bauhölzer, Thüren und Fenster, auch eine Treppe meistbietend verkauft werden.

Nachdem ich mein Studium auf dem Conservatorio zu Leipzig beendigt habe, beabsichtige ich hier Unterricht im Fortepiano-Spiel zu ertheilen.

Ida Thimm,

gr. Steinstraße Nr. 13, 2 Treppen hoch.

Einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestatteteten jungen Mann sucht baldigst als Lehrling die **Kuhnische Buchh.** (E. Graefenhau) in **Cisleben.**

Ein junger Mensch von guter Erziehung findet als Belehre eine Stelle in der Schriftdruckerei gr. Märkerstraße Nr. 11.

Ein Haus, Ober-Leipzigerstraße, mit Verkaufsladen nebst 3 Stuben, 2 Küchen, 2 Kammern, 3 Böden, Stall nebst Hof, ist zu verkaufen. Es eignet sich zu jedem Geschäft, weil es an der besten Lage des Bahnhofes gelegen ist. Unterhändler werden verboten. Zu melden bei dem Eigenthümer daselbst Nr. 43 eine Treppe. Es können auch Kaufgelder auf dem Grundstück stehen bleiben.

Thüringische Eisenbahn.



Das Publikum wird hiermit benachrichtigt, daß für den Verkehr im Rheinisch-Thüringischen Eisenbahn-Verbande vom 1. Juli ab ein neuer Tarif in Kraft tritt, welcher in unseren Expeditionslocalen für den Preis von 2 $\frac{1}{2}$ Pfd. käuflich zu haben ist. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß durch Einlegung eines besonderen Güterzuges für den in Frage stehenden Verkehr eine Uebürzung der Lieferseiten möglich geworden ist. Ferner ist eine andere Classification der Frachtgüter für die verschiedenen Tarifsätze eingeführt worden und eine Ermäßigung der Transportbeträge insofern eingetreten, als die Sätze in den ermäßigten Tarifklassen nicht bloß für Wagenladungen, sondern nach Centnermaßen theils für die überschließenden Centner über eine Wagenladung, theils schon für geringere Quantitäten gewisser Waaren zur Anwendung kommen.

Erfurt, den 1. Juli 1856.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Thüringische Eisenbahn.



Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom heutigen Tage, die Einführung eines neuen Fahrplanes betreffend, wird das Publikum davon benachrichtigt, daß die auf den Stationen Eisenach und Gotha gelösten Tagesbillets zweiter Wagenklasse nach Leipzig auch für diesen neuen Fahrplan bis auf Weiteres ausnahmsweise für die Schnellzüge Gültigkeit haben.

Außerdem wird einem Ertragsüterzuge, welcher Nachts 11 Uhr 10 Minuten von Erfurt abgeht, ein Personenwagen R und B Wagenklasse für Reisende nach Gotha und Eisenach eingestellt werden, so daß es mithin denjenigen, welche mit Zug V nach Erfurt kommen, noch möglich ist, von hier ab mittelst der neu hergestellten Verbindung nach Gotha und Eisenach zu gelangen.

Erfurt, den 3. Juli 1856.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Photogene-Fabrik bei Bitterfeld.

Unter Bezugnahme auf unser Circular vom 22. Juni c. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir in der von uns zu gründenden Photogene-Fabrik dem Apotheker Herrn **B. Hübner** aus Halle die Direction des technischen Theils der Geschäftsführung übertragen haben.

Der Zeitpunkt, wo wir unsere Fabrikate, namentlich schwere Oele, Mineralöl und Paraffin an den Markt bringen können, läßt sich noch nicht genau bestimmen, doch glauben wir die Fabrik noch vor Eintritt des Winters in Arbeit gesetzt zu sehen.

Bitterfeld, den 30. Juni 1856.

F. L. Baumeister & Co.

Große Auction.

Mittwoch den 9. d. M. u. folg. Tage Nachmitt. 2 Uhr gr. Ulrichsstr. Nr. 18 soll von mehreren Familien ein sehr elegantes nach der neuesten Façon gearbeitetes und wenig gebrauchtes Mahagoni- und Birken-Mobiliar, als: 1 Stuhlguhr in Bronzen-Gehäuse (14 Tage gehend), eine Rahmuh, 2 sehr gute Büchsen, 1 Geldkassette, f. Porzellanteller, selbstmachendes eines Tischgedeckes, Federbetten, Schreib-, Tisch- und Kleider-Secretairs, Silberspinde, Sophas und Armstühle mit Plüsch-, Leder u. Damastbezügen, Rohrstühle, Spiegel mit Gold- und Mahagoni-Rahmen, Damenschreib-, Sophas, ovale, Spiel-, Klapp- und runde Tische, große und kleine Bettstellen mit Sprungfeder-matratzen, Kommoden, Dienstschirm, elegante Nähtischen, Koffer, Kisten, einige Schnittwaarenkoffer, Hausgeräthe u. dgl. m. (Die Sachen sehen Tags vorher zur gefälligen Ansicht) messbar und verkauft werden.

Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Auction

von Mahagoni-Wohlen und Fournieren.

Freitag den 11. d. M. u. folg. Tag jedesmal Vormitt. von 9 Uhr und Nachmitt. von 2 Uhr an gr. Ulrichsstr. Nr. 18 Versteigerung von 200 Pae. schönen Mahagoni- u. Jacaranda-Fournieren nebst 60 Stück Mahagoni-Wohlen verschiedener Stärke und Länge.

Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Bad Wittekind im Kurjaale

heute Dienstag den 8. Juli zweites und letztes Extra-Concert unter Mitwirkung der Violinspielerinnen Fräul. Rosa und Catharina Tréska aus Prag.

Anfang 5 Uhr.

Das Nähere durch Programme an der Kasse.

Heute empfing echten **Holländ. Süßmilchkäse** u.

empfehle solchen neben **Edamer-, Gonda-, schönstem Schweizer-, echtem Limburger u. Baiersch. Sahnenkäse.**

G. Goldschmidt.

Die ersten **Isländischen Matjes-Meringe**

trafen in sehr fetter u. grosser Qualität ein. G. Goldschmidt.

Hamburger u. Russ. Caviar vorzüglich schön bei

G. Goldschmidt.



D. Lehmann's Pralinenfabrik
Marsallstr. 110. Leipzig.
Mann in Hohenmüssen, A. Koffler in Gonnern, in Naumburg, F. W. Herbst in Sommerda, Arzt in Wettin, F. Lage in Artern, A. L. Binnebörs in Börbig und Herrn Apotheker Hoffmann in Mülcheln. Alle meine Sorten Chocoladen-Fabrikate sind wieder frisch vorrätig bei

D. Lehmann, Morzellen-, Bonbon- und Chocoladen-Fabrik.

Ganz vorzügliche Limb. Käse, a St. 4 Sgr., 8 St. für 1 Thlr., in Kisten billiger, empfang neuere Sendungen

Julius Riffert.

Ein thätiger, cautionsfähiger Mann sucht baldigst eine Stelle als Rechnungsführer, Aufseher oder dergl.; das Nähere bei Hrn. Schröder, gr. Klausstraße Nr. 7.

Paradies.

Heute Dienstag den 8. Juli
Anfang 7 Uhr.

Concert.
C. John,
Stadt Musikdirector.

Diemis.

Mittwoch den 9. Juli bei schönem Wetter Concert mit brillanter Gartenbeleuchtung im Rauchfußischen Lokale.
Anfang 7 1/2 Uhr. C. Stöckel, Director.

Mariabrunnen, ein vielbesuchtes Restaurationsgrundstück — einer der schönsten Punkte um Leipzig — soll sehr preiswürdig verkauft werden durch **J. B. G.** in Leipzig, Magazinstraße Nr. 19.

Restaurations-Verpachtung.

Zu verpachten ist von jetzt ab die großartige und neu eingerichtete **Restaurations-Verpachtung der Centralhalle** zu Leipzig durch **Advocat von Canig** daselbst. (Frankfurt).

Ein Pferd, Wallach, rothbraun ohne Abzeichen, 6 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, ist über ein Jahr geritten, eignet sich gut zum Kutschpferde, hat zu verkaufen und ist bereit dasselbe bis 4 Stunden vom Wohnorte auf portofreie Nachricht vorzustellen.

Krone, pens. Gensd'arm.

Gerbstedt, den 5. Juli 1856.

Gesuch.

Ein gebildeter, cautionsfähiger junger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen irgend eine Anstellung; erwünscht dürfte es ihm sein, diese im Privat-Forst oder Jagdwesen zu finden. Gefällige Offerten wolle man unter Chiffre **H. A. F. # 5** poste restante Halle a. S. einfehren.

Eine Predigerwitwe, wohnhaft am alten Markt Nr. 36, wünscht einige Knaben in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft wird Herr Director **Dr. Götze** gütigst ertheilen.

Eine frischmelende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei

Wilh. Wiede in Dederstedt.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 2 Uhr endete Gott durch einen sanften Tod das Leben meines lieben Mannes, Kaufmann **J. F. W. Wiede**. Um silbes Beileid bittet

die trauernde Wittwe mit ihren Kindern.

Halle, den 7. Juli 1856.

Todes-Anzeige.

Nach dem unerforschlichen Rathe Gottes entschlief nach vierzehntägigem schweren Leiden unter innigstlieber **Moritz**, ein Jüngling von 21 Jahren 3 Monaten. Unnennbar ist unter Leiden; dies können die erweisen, welche dem Dahingeshiedenen nahe standen. — Balsam ist unserer Seele die allgemeine Theilnahme, welche die Bewohner nicht nur unserer Stadt — nein auch der Umgegend zeigten. Insbesondere sagen wir tiefgefühlten Dank dem Herrn **Diaconus Hofmann** und den beiden Männer-gesangsvereinen für die herrlichen Worte des Gefangens, für die Erhebung aus der Nacht des Schmerzes zu dem Lichte der Hoffnung des ewigen Wiedersehens. Tiefgerührt gedenken wir der Edlen, welche seine Leiden durch freundliche Spenden zu lindern trachteten, der Freunde und Freundinnen, welche die letzten Gaben der Liebe an seinem Sarge niederlegten. Möge der Herr ihnen Allen lohnen, uns aber senden Kraft, ihn zu loben, der gegeben und genommen!

Laucha, den 5. Juli 1856.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen:
August Scheibe,
Henriette Scheibe, geb. Rühlmann.

Berliner Börse vom 5. Juli. In Eisenbahn-Aktien war das Geschäft bei wenig veränderten Coursen nur gering; für Bank-Aktien mit Ausnahme von **Kassens-Berliner Bank-Aktien** im Allgemeinen malle Haltung. — Russische Effekten ansehnlich höher bezahlt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 5. Juli. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — # Gerste — — — #
Roggen — — — # Hafer — — — #
Kartoffelspirit, loco pr. 14,400 vSt. Tralles 52 1/2 #.

Nordhausen, den 5. Juli.
Weizen 8 # 25 $\frac{1}{2}$ bis 4 # 12 1/2 $\frac{1}{2}$.
Roggen 2 # 25 # 3 # 13 #
Gerste 1 # 25 # 2 # 13 #
Hafer 1 # 0 # 1 # 10 #
Rübel pro Centner 18 #.
Leinöl pro Centner 17 #.

Quedlinburg, den 3. Juli. (Nach Wispeln.)
Weizen 102 — 108 # Gerste 43 — 52 #
Roggen 68 — 74 # Hafer 34 — 37 #
Rübel, der Centner 18 1/2 — 19 1/2 #.
Leinöl, der Centner 15 1/2 — 16 1/2 #.
Rübel, der Centner 17 1/2 — 18 #.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 6. Juli Abends am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll,
am 7. Juli Morgens am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weipensfelde
am Unterpegel:
am 6. Juli Abends 3 Fuß 2 Zoll,
am 7. Juli Morgens 3 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 5. Juli am alten Pegel 4 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 6 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg verließen:
Aufwärts, d. 4. Juli. C. Steglitz, Steinkohlen, v. Hamburg n. Vackau. — G. Klaus, desgl. — Den 5. Juli. G. Selbhaar, Eisenhülsen, v. Hamburg nach Teichsen. — Wwe. Pfaffe, Coaks, desgl. n. Rothenburg. — A. Pfaffert, Brennholz, v. Schönefeld n. Vackau. — C. Pieschel, Ebernholz, v. Berlin n. Schönbau.
Niederwärts, d. 4. Juli. J. Klepisch, Braunkohlen, v. Aufsig n. Hamburg. — C. Bösch, desgl. nach Magdeburg. — A. Renald, desgl. n. Deutsch-Magdeburg. — Den 5. Juli. A. Renald, Steinkohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — A. Kolbe, Salz, v. Schönefeld nach Köbnitz. — C. Hoyerland, Braunkohlen, v. Aufsig nach Glindeberg. — A. Krenschin, Steinkohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — B. Schmidt, Knochenkohlen, v. Bernsburg n. Hamburg.
Magdeburg, den 5. Juli 1856.
Königl. Schiffsamt. Haafe.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 11 Uhr schenkte uns der Himmel nach schwerer aber glücklicher Entbindung einen kräftigen Knaben.
Leipzig, den 6. Juli 1856.

Friedr. Gundelach,
Rosalie Gundelach geb. Müller.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Henriette** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Lutze** zu Dölbau zeigen wir statt besonderer Meldung Freunden und Verwandten ergebenst an.
Zscherben, d. 6. Juli 1856.

Gutsbesitzer **Schaaf** und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege:
Henriette Schaaf,
August Lutze.
Zscherben und Dölbau.

Gebauer-Schweydt'sche Buchdruckerei in Halle.

Königliches Kreisgericht in Halle.

Öffentliche Sitzung der I. Abtheilung III. Deputation am 3. Juli.

Nichter-Collegium: Kreis-Gerichts-Director von Hornemann, Kreis-Staats-Anwaltschaft: Gerichts-Inspector von Hülsen.

1) Der Schulmeister **Hilfswitz Franz** von **Leinbach** vor hier, bereits mehrfach bestraft, war wegen Verleitung zum Diebstahl, Widerstandes gegen Beamte durch Drohungen und ruhmredender Einnahme angeklagt und wurde wegen der beiden ersten Vergehens mit 2 Monat Gefängnisstrafe belegt, aber wegen des ruhmredenden Einnahmes freigesprochen.

2) Der bereits wegen Diebstahls bestrafte Gärtner **Johann Carl Schotte** hier stand unter Anklage, am 17. Mai d. J. aus dem Garten resp. Gemüshause des Gärtners **Hierdiersfeld 17** Stück Mummetopfe, 3 in Töpfen stehende Pflanzen und aus der Erde 4 Beeren in der Absicht rechtswärtiger Zueignung weggenommen zu haben. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß wurde auf 4 Monat Gefängnis, Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr erkannt.

3) Der bereits mehrfach bestrafte Zimmermann **Johann Friedrich August Borstel** von hier wurde auf Grund seines theilweisen Geständnisses, sowie der Aussagen seiner Ehefrau der **Theresie Nigert** und des Knechts **Carl Hüboltz**, am 20. März c. auf offener Straße, ohne Veranlassung, vorfällig seine Ehefrau mit der flachen Hand mehrmals ins Gesicht und mit der Faust einmal in die Stirn geschlagen zu haben, mit 4 Monat Gefängnisstrafe belegt.

4) Der **Amosengasse Friedrich Sippelt** und die verheiratete Handarbeiterin **Burgardt, Johanne Friederike geb. Ulrich**, beide von hier und bestrafte, wurden wegen Diebstahls resp. im Rückfalle, a) sippelt zu 1 Monat Gefängnisstrafe, Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr, b) die Burgardt zu 6 Wochen Gefängnisstrafe, Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

5) In der Nacht vom 20. Februar zum 1. März d. J. wurden dem Fabrikarbeiter **Wen** zu **Friedrichsdörfer** aus einer Grube im Garten resp. Scheffel Kartoffeln entwendet. Dasselbe Diebstahls hatte sich die wegen desselben Vergehens bereits im Jahre 1855 bestrafte **Verdel. Steinbrecher Vesper**, Wilhelmine geb. Saalbach zu **Friedrichsdörfer**, bringen verächtlich gemacht. Diefelbe wurde überführt und mit 4 Monat Gefängnisstrafe, Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr belegt.

6) Die verheiratete Handarbeiterin **Jöhner geb. Gittel** zu **Besen** wurde wegen Diebstahls einer **Wachsmanne** zu 1 Monat Gefängnis, Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

7) Die bisher noch nicht bestrafte **Verdel. Drescher Richard**, Friederike geb. **Jahn** zu **Priefler**, wurde auf Grund ihres gerichtl. Zugeständnisses wegen Entwendung von 31 Stück **Braunrothweinen** vom **Anger** des **Gutsbesizers Hädicke** zu **Priefler** mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

8) Die wegen Diebstahls bereits mehrfach bestrafte **unverehelichte Aneke Marie Schulte** von hier war wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und gewerbsmäßiger **Unzucht** angeklagt. Wegen des ersten Vergehens erkannte der Gerichtshof auf 3 Monat Gefängnis, Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr, wegen des letztern aber auf Freisprechung.

9) **Friedrich Schneider**, Handarbeiter aus **Leuzschenthal**, wegen Diebstahls durch **Erfennnis** hiesigen **Königl. Kreisgerichts** im Jahre 1856 bereits bestraft, stand unter Anklage, zu verschiedenen Zeiten seinen **Brudern** verschiedene Gegenstände entwendet zu haben, welche sämmtlich, mit Ausnahme von 2 1/2 Thlr. baarem Geld, in der **Kade** des **Angeklagten** vorgefunden worden sind. **Schneider** wurde sämmtlicher Diebstahle überführt und erkannte der Gerichtshof gegen ihn auf 6 Monat Gefängnisstrafe, Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.

10) Der **Schneidemeister Friedrich Thiele** hierselbst und der **Buchhalter Gottlob Friedrich Carl Golke** zu **Wiblichestrin**, beide noch nicht bestrafte, waren angeklagt, und zwar ersterer am 10. Febr. 1855 im **Haufe Nr. 2** gr. **Schlamm** hier, die verdel. **Aneke** und die **unverehel. Widme**, letzterer zur **selbigen Zeit** und an demselben Orte die verdel. **Straum**, den **Schneidemeister Wegel** und den **Wädrer** **Geleisen** **Diechsig** verlegt gemüshandelt zu haben. Der Gerichtshof setzte gegen jeden der beiden Angeklagten eine **Geldstrafe** von 10 Thlr. in **Unvermögensfälle** eine **Unwöchige Gefängnisstrafe** fest.

11) Der noch nicht bestrafte **Schuhmachermeister Joh. Friedr. Aug. Ulrich** hier stand wegen **Widerstandes** gegen den **Kreisgerichtsboten Müller** hier, als dieser ihn auf **Befehl** seiner **vorgesetzten Behörde** am 29. März d. J. zum **Schuldarrest** bringen sollte, unter Anklage. Auf **Antrag** des **Staatsanwalts** wurde gegen den **Angeklagten** auf 14 Tage **Gefängnisstrafe** erkannt.

12) Die **unverehel. Joh. Friederike Arndt** geb. **Arndt** aus **Brudorf**, welche bereits vielfach bestraft worden ist, gestand zu, am 28. April d. J. dem **Selermir. Schlichter** aus **besen** **unverschlossenen Hausflur** einen **kupfernen Kessel**, dem **Dienstmädchen Wolff** und dem **Dienstmädchen Soyman** aus der **Mügelkammer** der **Wohnung** des **Postleiters Michaelis** eine **Anzahl weibliche Kleidungsstücke** am 20. April d. J. in der **Absicht rechtswärtiger Zueignung** weggenommen zu haben. Der Gerichtshof erkannte gegen sie auf 4 Jahr **Zuchthaus** und Stellung unter **Polizeiaufsicht** auf gleiche **Dauer**.

13) Auf **Grund** seines **Geständnisses** war der **Handarbeiter Christian Pabst** hier wegen **mehrfacher Diebstahls** angeklagt. Der Gerichtshof erkannte gegen **Pabst**, der bereits wegen **Unterschlagung** bestrafte worden ist, wegen **Unterschlagung**, „drei **Tage Gefängnisstrafe**.“

Öffentliche Sitzung der I. Abtheilung IV. Deputation am 4. Juli.

Nichter-Collegium: Stecher, Boffe, Winkler. Staats-Anwaltschaft: Gerichts-Inspector v. Hülsen.

1) Der **Seiler** und **Lehntuchmacher Johann Gottlieb Hoff** hier, noch nicht bestrafte, und dessen **Ehefrau** **Iselin** unter Anklage, ersterer: a) 8 **Tage** vor dem **Chharfeitage**, b) 6 **Tage** später aus dem **Gasthause** des **Gastwirts** **Ufe** zu **Nordhausen**, in welchem er **gastirte**, jedesmal ein **fremdes Handtuch**, c) am **ersten Osterfeiertage** aus dem **Saale** zu **Döblich** einen dem **Gutsbesizer** **Wey** gehörigen **Futterfack** in der **Absicht rechtswärtiger Zueignung** weggenommen, letztere: beide **Handtücher**, obwohl sie **wusste**, daß sie **gestohlen**, von ihrem **Ehemann** angenommen, in ihrem **Schranke** aufbewahrt und so **verheimlicht** zu haben. Gegen den **Ehemann** erkannte der **Gerichtshof** dem **Antrage** der **Staatsanwaltschaft** gemäß auf 3 1/2 **Monat Gefängnis** und **Unterlagung** der **Ausübung** der **bürgerlichen Ehrenrechte** auf 1 **Jahr**, dagegen wurde die **Ehefrau Hoff** freigesprochen.

2) Bei **Empfangnahme** des **üblichen Generalkontos** vom **Lohgerbermeister Brandt** hier am 13. Juni d. J. entwendete der **Lohgerbergeselle Louis Gostinos** aus **Walden** bei **Derlin**, der noch nicht bestrafte ist, aus **Brandt's** **Werkstatt** einen **Schloßschlüssel**. Auf **Grund** seines **Zugeständnisses** und dem **Antrage** der **Staatsanwaltschaft** gemäß erkannte der **Gerichtshof** auf 1 **Wochen Gefängnis**.

3) Der **Warenverwalter Edward Emil Müller** aus **Saalfeld**, bereits bestrafte, stand unter Anklage, am 14. Juni d. J. in **Saalfeld** den **Arbeiter** **Goschall** vorfällig mit einem **Becher** gefahren, am 15. Juni dem **Kleiderhändler** **Marquardt** zu **Wettin** aus dessen **Verkaufsstände**, wo er sich eine **Hohe** kannte, eine **Weste** in der **Absicht rechtswärtiger Zueignung** weggenommen zu haben. Das **Urtheil** des **Gerichtshofes** lautete dem **Antrage** der **Staatsanwaltschaft** gemäß auf 3 **Monat Gefängnis** und **Unterlagung** der **Ausübung** der **bürgerlichen Ehrenrechte** und **Stellung** unter **Polizeiaufsicht** auf 1 **Jahr**.

tete dem **Antrage** der **Staatsanwaltschaft** gemäß auf 3 **Monat Gefängnis**, **Unterlagung** der **Ausübung** der **bürgerlichen Ehrenrechte** und **Stellung** unter **Polizeiaufsicht** auf 1 **Jahr**.

4) Die **unverehelichte Amalie Friederike Schönmann** aus **Leimbach**, schon bestrafte, stand wegen **einfachen Diebstahls** und **Führung** **falschen Namens** unter **Anklage**. Dem **Antrage** der **Staatsanwaltschaft** gemäß erkannte der **Gerichtshof** auf 6 **Monat Gefängnis**, **Unterlagung** der **Ausübung** der **bürgerlichen Ehrenrechte** und **Stellung** unter **Polizeiaufsicht** auf 1 **Jahr**.

5) Der bereits **dreimal** wegen **Unterthun** bestrafte **frühere Kellner** und **Privatfreier**, zuletzt **Buchhalter** **Joh. Christ. Albert Seimann** hier war angeklagt, in der **Zeit** vom 1. Febr. bis 15. April d. J. **verschiedene Geldbeiträge**, welche er in seiner **Stellung** als **Buchhalter** des **Lischervereins** mit der **Verpflichtung** der **Ablieferung** an die **Vereinskasse** von **einzelnen Personen** erhalten hatte, sowie 143 **Thlr. 13 Sgr. 9 Pf.**, welche er am 15. April d. J. von dem **Lischermir. Schurig** jun. mit der **Verpflichtung** erhalten, dieselben an den **Präsidenten** eines **bestimmten Beschlusses** abzuliefern, zum **Nachtheile** der **Eigentümer** für sich **verbraucht**, sich **hierdurch** einer **Unterthun** wiederholt **schuldig** gemacht zu haben. Der **Gerichtshof** setzte eine **5 1/2-jährige Gefängnisstrafe**, sowie **Unterlagung** der **Ausübung** der **bürgerlichen Ehrenrechte** auf 5 **Jahr** gegen den **Angeklagten** fest.

Preussische Bank.

Monats-Uebericht der preussischen Bank, gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Aktiva.	
1) Geprägtes Geld und Barren	20,440,300 Thlr.
2) Kaufen-Anweisungen	529,400 „
3) Wechsel-Bestände	44,343,900 „
4) Lombard-Bestände	10,708,000 „
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	5,445,600 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	33,817,360 Thlr.
7) Depositen-Kapitalien	22,679,100 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Berkehrs	11,522,700 „

Berlin, den 30. Juni 1856.
 Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
 v. Lamprcht. Witt. Meyen. Schmidt. Dehrend. Boywod.

Singakademie.

Dienstag den 8. Juli Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geübt wird **Lauda Zion** von **Mendelssohn** und **Liturgische Chöre** von **Rob. Franz**.
Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 7. Juli 1856.

- Kronprinz:** Die **Hrn. Kaufm. Niemann**, a. **Saferstadt**, **Knips jun.**, a. **Frankfurt a/M.**, **Dr. Offiz. v. Jena**, u. **Fräul. v. Jena**, a. **Frankfurt a. D.**, **Dr. Amm. Ulrich**, a. **Griffith**, **Frau Amm. Ulrich**, a. **Frankenhausen**, **Dr. Brandt**, a. **Kerzenbrod m. Sohn**, a. **Helmstedt**, **Dr. Privatm. v. Kirchberg**, a. **Wien**, **Dr. Partik. Coningham**, m. **Jam**, u. **Dienerich**, a. **Chinburg**.
- Stadt Zürich:** Die **Hrn. Kaufm. Gerdes**, a. **Mitona**, **Franc**, a. **Berlin**, **Bartholomäus**, a. **Frankfurt a/M.**, **R. u. S. Böhm**, a. **Chemnitz**, **Merens**, a. **Pretzberg**, **Mendel**, a. **Berlin**, **Weidner**, a. **Kangensfeld**, **Mannhofer**, a. **Burgscheid**, **Wald**, u. **Noor**, a. **Nordhausen**, **Dr. Hanbl.**, **Commiss. Gronemeyer**, a. **Magdeburg**, **Dr. Adokat Schmidt**, a. **Chemnitz**.
- Goldner Kling:** **Dr. Cand. Wöpphal**, a. **Sichte**. Die **Hrn. Kaufm. Müllert**, a. **Magdeburg**, **Richter**, a. **Wettin**, **Behne**, a. **Maitten**, **Frau Amsträtzin Meyer**, u. **Frau Dr. Gerlach**, a. **Wettin**, **Dr. Rittergutsbes. v. Massendorf**, a. **Petersburg**, **Dr. Rent. v. Holländer**, a. **Frankfurt a. M.**, **Dr. Dr. Def. a. Steint.**, **Dr. Commerz-Rath Kähler**, m. **Jam**, a. **Dof**.
- Goldner Löwe:** Die **Hrn. Kaufm. Richter**, a. **Duedlinburg**, **Zappel**, a. **Wallauf**, **Harwig**, a. **Suberde**, **Jung**, a. **Derpat**, **Watt**, a. **Neuworf**, **Dr. Comm. Rath v. Schönmann**, a. **Charlottenburg**, **Dr. Kreis-Dir. Rath Haste**, a. **Wonn**, **Dr. Sup. d. Magdeb. Hagelsheden-Berich**, **Ges. Schwinder**, a. **Magdeburg**, **Dr. Rittergutsbes. Schneider**, a. **Wairuth**, **Dr. Schiffverder Räder**, a. **Steint.**
- Stadt Hamsburg:** **Dr. Offiz. Scheidwitz**, a. **Luremburg**. Die **Hrn. Kaufm. Bischoff**, a. **Frankfurt**, **Griffith**, a. **Braunshweig**, **Reidner**, a. **Magdeburg**. Die **Hrn. Kaufm. Menke**, u. **Solzhauser**, a. **Nordhausen**, **Dr. Rittergutsbes. Baron v. Meisdorf**, a. **Neustadt**.
- Schwarzer Bär:** **Dr. Privat. Degenhardt**, a. **Berndorbe**, **Dr. Berwaller**, **Wittfroh**, a. **Delitz**, a. **B.**, **Die Hrn. Kaufm. Korb**, a. **Chemnitz**, **Wabendorf**, a. **Nordhausen**, **Carlson**, a. **Kiel**, **Heimann**, u. **Dr. Rabbiner Mendelsohn**, a. **Rotofschu**.
- Goldne Kugel:** **Dr. Gutsbes. Kresse**, a. **Großdröda**. Die **Hrn. Kaufm. Molsenhauer**, a. **Magdeburg**, **Garg**, a. **Galbe**, a. **S.**, **Die Hrn. Deton**, **Küde**, a. **Dierweddingen**, **Schrymann**, m. **Sohn**, u. **Hergesdorf**, a. **Nordhausen**, **Dr. Dr. phil. Müller**, a. **Leipzig**, **Dr. Rendan**, **Steg**, a. **Kiegnitz**, **Dr. Mühlensbesitzer Kresse**, a. **Schleichwitz**, **Dr. Kreis-Dir. Rath Eindeff**, m. **Frau**, a. **Hannover**.
- Magdeburger Bahnhof:** **Fück**, v. **Hanau**, m. **Jam**, u. **Ges. u. Dr. Rent. v. Emanuel-Ringitz**, m. **Diener**, a. **Petersburg**. Die **Hrn. Rent. v. Samant**, a. **Constantin**, **Söbel**, m. **Töchter**, a. **Plauen**, **Frau Baronin v. Stolten**, m. **Jam**, a. **Hildsburg**, **Dr. Amm. Schmidt**, a. **Röln**, **Frau Dr. Alma**, m. **Jam**, a. **Hamburg**.
- Thüringer Bahnhof:** **S. Kgl. Hoh. d. Prinz August**, v. **Württemberg**, a. **Magdeburg**, **Dr. Privat. Parrau**, u. **Dr. Partik. Dofe**, a. **Homburg**, **Mad. Gordes**, a. **Neuenhausen**, **Dr. Hauptm. v. Arnswald**, u. **Dr. Deton. Curioni**, a. **Rudolstadt**, **Dr. Rektor Saalwächter**, a. **Schönebeck**, **S. Excell. d. Kgl. Preuss. Gesandte**, v. **d. Schulenburg**, a. **Hessen-Kassel**. Die **Hrn. Kaufm. Rosspold**, a. **Berlin**, **Walter**, a. **Hensburg**, **Dormann**, m. **Frau**, u. **Wulf**, a. **Hamburg**, **Dierbeck**, a. **Kiehlbad**, **Mad. Schumann**, m. **Jam**, **Mad. Hentel**, m. **Töchter**, u. **Mad. Gübel**, a. **Hamburg**, **Dr. Kassen-Control. Martin**, a. **Nauen**, **Dr. Privatm. Leuber**, a. **Neuß**, **Dr. Stud. Freitag**, a. **Lützen**, **Comresse** zu **Rangau**, u. **Fräul. Erfurt**, a. **Kiel**.

Meteorologische Beobachtungen.

	6 Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,54 Par. L.	335,15 Par. L.	334,80 Par. L.	335,16 Par. L.	
Winddruck	3,55 Par. L.	3,79 Par. L.	4,44 Par. L.	3,73 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	82 pCt.	47 pCt.	77 pCt.	69 pCt.	
Luftwärme	8,9 G. Rm.	10,9 G. Rm.	12,4 G. Rm.	12,6 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Auf dem hiesigen Posthose sollen
Dienstag den 15. Juli d. J. Vormittags
11 Uhr

ein ganz bedeckter sechsstöcker und ein dergleichen vierstöcker Personen-Postwagen öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Halle, den 7. Juli 1856.

Königl. Ober-Post-Direction.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gericht zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Die zur erbshaflichen Liquidations-Prozess-Masse des am 29. August 1855 in Carlsbad verstorbenen Defonomen und Rentiers **Jo- hann Carl Schmidt** von hier gehörigen Realitäten, und zwar:

- 1) das im Hypothekenbuche von Halle Band 8. Nr. 288 eingetragene Grundstück: „ein in der Leipzigerstraße belegenes Backhaus nebst Seitengebäude und Hof“ (Leipzigerstraße Nr. 12);
- 2) das im Hypothekenbuche von Halle Band 44. Nr. 1573 eingetragene Grundstück: „ein vor dem Leipziger Thore belegenes Haus und Hof“ (Böhrerplan Nr. 16), und
- 3) das im Hypothekenbuche von Hohen- thurm Band 2. Nr. 40 eingetragene Grund- stück: „65 Quadrat-Ruthen Acker, worauf ein Wohnhaus nebst Stallgebäude, Hof und Garten erbaut resp. angelegt ist“, nach den, nebst Hypothekenschein und Bedin- gungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxen abgeschätzt

zu 1 auf 8417 Rp 15 Sg,

zu 2 auf 1905 Rp — Sg,

zu 3 auf 1008 Rp — Sg,

sollen

am **Achten November 1856**
Vormittags **11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch Zimmer Nr. 6 vor dem Depu- tirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Stecher** meistbietend verkauft werden.

Die unbekanntten Realpräjudicanten werden hierzu bei Vermeidung der Präclusion vorge- laden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforde- rung aus den Kaufgeldern Befriedigung su- chen, haben ihren Anspruch bei dem Subha- stations-Gerichte anzumelden.

Auction.

Montag den 14. Juli c. u. folg. Tage, von Nachm. 2 Uhr ab, werden in dem Auctions- zimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreis- gerichts: wollene u. halbwoollene **Kleiderstü- cke**, Neapolitaine, Poil de Chevre, **Tribet**, Orleans, Sacconnet, Batist, **Vique**, Plüsch, **Zit**, **Damaszeuge**, Korsettirell, **Hosen- zeuge**, wollene u. färbene **Tücher**, **Tas- chentücher**, **Handtücher**, **Tischtücher**, **Futterleinen** u. **Futterkattun**; ferner das Geiselfelche Eisen- und Materialwaarenlager, bestehend in **Taback**, **Cigarren**, **Thee**, **Gewürze**, **Zucker**, **Kaffee**, **Farbwaaren**, **Seife**, **Rum**, **Brauntwein** und **Liqueur**, **Bronceverzierungen**, **Rock** und **Westentöpfe**, **Bürsten**, **Kämme**, **Nähseide**, **Zwisch**, **Baumwollengarn**, **Schnüre** und **Bänder**, **Ristgabeln**, **Spaten**, **Schuppen**, **Beile**, **Hammer**, **Zangen**, **Raspeln**, **Feilen**, **Hobel- eisen**, **Stemmmeisen** und andere **Handwerk- szeuge**, **Kandaren**, **Trensen**, **Stangenketten**, **Halfter** und **Kuhketten**, **Sensen**, **Sideln**, **Futterlingen**, **Schläffer** und **Krampen**, **Schmortöpfe**, **Bratpfannen**, **Dienroffe**, **Wessingknöpfe**, **Ringe**, **Messer**, **Gabeln**, **Scheeren** und andere **Waaren**, **Meubles**, **Haus** und **Küchengeräthe**, **Kleidungsstücke**, **Betten**, **Wäsche** u. andere Sachen gerichtlich verauktionirt werden.

Gracwen, Auct.-Comm.

1500 bis 2000 Thaler sind zusammen oder in einzelnen Posten auszuleihen
Schmeerstraße Nr. 16.

Bekanntmachung.

In Folge neuerer Vereinbarungen können Päckerei- und Geldsendungen aus Preußen nach Amerika et vice versa gegenwärtig unter folgenden im Amtsblatte des Königlichen Post-Departements Nr. 20 näher enthaltenen Bedingungen auf dem Wege über Hamburg ihre Beförderung erhalten. Jede Sendung muß

- 1) dauerhaft und der Weite des Transports angemessen verpackt und mit einer haltbaren Signatur versehen sein, welche aus der vollständigen Adresse des Empfängers oder wenigstens aus mehreren Buchstaben oder Nummern besteht und den Namen des Bestimmungsorts genau ergiebt;
- 2) mit Abdrücken des Pachtschafes in Siegellack wohl verschlossen sein;
- 3) mit einer Declaration des Inhalts versehen sein, und
- 4) von einem Frachtbriefe begleitet sein, dessen innere Seite Namen und Wohnort des Absenders und den Abdruck desselben Pachtschafes enthält, mit welchem die dazu gehörige Sendung verschlossen ist.

Der Frachtbrief darf weder verschlossen sein, noch briefliche Mittheilungen enthalten. Er darf nur auf einen Empfänger lauten, kann aber mehrere Sendungen ohne oder mit declarirtem Werthe von einem Absender betreffen. Für die Richtigkeit der Frachtbriefe bleibt lebiglich der Absender verantwortlich.

Die Sendungen selbst dürfen ebenfalls keine brieflichen Mittheilungen oder sonstigen geschriebenen Gegenstände enthalten.

Für die Beförderung vom Absendungsorte bis Hamburg kommt dasselbe Porto, wie für Sendungen nach Hamburg selbst, in Ansatz. Die Fracht zwischen Hamburg und New-York beträgt für Sendungen

	mit Dampfschiffen:		mit Segelschiffen:	
bis 1 \mathcal{L} Zollgewicht	20 Sg	10 Sg	10 Sg	10 Sg
über 1 bis 3 \mathcal{L}	1 Rp 10 Sg	20 Sg	1 Rp — Sg	20 Sg
über 3 bis 5 \mathcal{L}	2 Rp — Sg	— Sg	1 Rp — Sg	— Sg
über 5 bis 10 \mathcal{L}	3 Rp 10 Sg	— Sg	1 Rp 20 Sg	— Sg
über 10 bis 20 \mathcal{L}	5 Rp — Sg	— Sg	2 Rp 15 Sg	— Sg
über 20 bis 30 \mathcal{L}	6 Rp — Sg	— Sg	3 Rp — Sg	— Sg
über 30 bis 100 \mathcal{L}	— pro \mathcal{L} — Sg	6 Sg	— Rp 3 Sg	— Sg
über 100 für jedes \mathcal{L} über 100 \mathcal{L}	— Rp 3 Sg	— Sg	— Rp 1 1/2 Sg	— Sg
für die ersten 100 \mathcal{L}	20 Rp — Sg	— Sg	10 Rp — Sg	in Berech- nung kommen.

Die Asscuranz gegen Seefahrt (nicht aber auch Kriegsgefahr) ist in obigen Frachtsätzen mit einbegriffen, sobald der declarirte Werth pro Pfund nicht 1 Rp Preuss. Cour. übersteigt; andernfalls sind 1 1/2 Procent der declarirten Summe an Asscuranz-Gebühr außer dem Frachtporto zu zahlen.

Uebrigens können die Sendungen entweder unfrankirt, oder bis Hamburg oder New-York frankirt abgesandt werden. Der Absender muß sich jedoch verpflichten, Sendungen, welche un- beschickbar sind, wieder zurückzunehmen und die Porto- resp. Frachtgebühren für die Hin- und Rücksendung zu vergüten.

Eine Garantieleistung wird dem Absender gegenüber für jetzt nur für die Beförderung vom deutschen Abgangsorte bis zum Ausschiffungshafen in Amerika übernommen, und zwar Seitens der Preussischen Postverwaltung von der Auflieferung der Sendung bis zur Abgabe an die Hamburg-Amerikanische Päckerei-Actien-Gesellschaft und Seitens dieser Gesellschaft vom Empfange der Sendung bis zur Ausschiffung in New-York. In ähnlicher Weise findet die Garantieleistung für Sendungen aus Amerika nach Preußen via Hamburg statt.

Die Beförderung von Hamburg ab erfolgt stets mit dem zunächst abgehenden Dampfschiffe, sofern die Beförderung per Segelschiff vom Absender nicht ausdrücklich durch einen bezüglichen Vermerk auf der Adresse des Frachtbriefes verlangt wird. Auch werden Päckereien nach Nordamerika fortan nur in dem Falle auf dem Wege über Bremen oder über Belgien und England spedirt, wenn solches auf der Begleit-Adresse vom Absender ausdrücklich vorge- schrieben worden ist.

Berlin, den 23. Juni 1856.

General-Post-Amt.
Schmuckert.

Verkauf eines Grundstücks zu Halle.

Nachdem der Fabrikant **Seiffart** sein Ge- schäft nach **Naumburg** verlegt hat, bin ich beauftragt worden, dessen hiesiges, auf dem Neumarkt Nr. 58 der Geißstraße belegenes Haus mit Nebengebäuden, in welchem ein Fa- brikgeschäft, und in neuester Zeit ein Kolonial- waarengeschäft en gros betrieben worden ist, meistbietend zu verkaufen. Ich habe zu diesem Zwecke einen Cicitationsstermin

am 19. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer

angesezt.

Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt so- fort nach beendigtem Termine.

Die Verkaufsbedingungen sind bei mir ein- zusehen.

Halle, den 30. Juni 1856.

Der Justiz-Rath
Niemer.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstinutzung der Gemeinbe Culau soll

Dienstag den 15. Juli cr.

Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Gasthose unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbie- tend verpachtet werden.

Culau, den 1. Juli 1856.

Schiedt, Ortsrichter.

Ein sehr nobeles Haus mit 6 Stuben und Garten steht zu verkaufen in Siebichenstein und weist nach **Darth** daselbst.

Guts-Verpachtung.

Die dem Königlichen Kammerherrn und Landrath a. D. Herrn **Freiherrn von Frie- sen** auf **Rammelburg** gebörigen, in der Grafschaft Mansfeld und zwar 2 Meilen von Sangerhausen, 2 1/2 Meile von Hettstedt, 3 1/2 Meile von hier und 4 Meilen von Queblin- burg entfernt gelegenen Rittergüter **Poppe- rode** und **Seyda**, circa

1340 Morgen pflugbares Ackerland,
175 = Wiesen,
12 = Gärten und
196 = Aeger

enthaltend, mit Inventarium an Vieh, Schiff und Geschirr, sollen in dem am 30. August d. J. Vormittags 11 Uhr im Gasthose zum goldenen Löwen alhier dazu anberaumten Ter- mine auf die Zeit de Johannis 1857 bis dahin 1869 durch mich öffentlich meistbietend wieder verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige einlade. — Die Bedingungen können in meinem Ge- schäftszimmer, sowie auf dem Schlosse **Ram- melburg** bei dem dasigen Rentmeister einge- sehen werden, sind auch gegen Erlegung von 1 Rp 5 Sg Copialien in Abschrift von mir zu erlangen. — Zur Annahme der Pachtung ist die Summe von mindestens 25,000 Rp erfor- derlich und haben die Bietungslustigen über den Besitz eines so hohen Vermögens sich aus- zuweisen, die 3 Bestbietenden auch zur Siche- rung ihrer Gebote den Betrag von 1000 Rp sofort in dem Termine baar zu hinterlegen.

Eisleben, den 26. Juni 1856.

Der Rechtsanwält
Schuster.

Bekanntmachung.

Nachfolgende bei der königlichen General-Commission für die Provinz Sachsen anhängige, dem unterzeichneten Special-Commissar zur Leitung übertragene Gemeintheilungs- und Ablösungssachen, als:

A. im landrätthlichen Kreise Eckardt-berga

- 1) die Special-Separation der Feldmark Roddisleben;
- 2) die Aufhebung der der Domaine Sachsenburg auf der Flur Esleben zustehenden Koppelhütungsrechte;
- 3) die Aufhebung der der Gemeinde Hauteroda, dem Hausknechtischen Rittergute daselbst und der Hermannschen Schäferei zu Oberheldungen zustehenden Hütungsrechte in dem zum Gräflich Werthern-Beichlingen'schen Rittergute Gölleda gebhörigen Forstreviere — der Eichberg — in Hauterodaer Flur;
- 4) die Ablösung der von mehreren Einwohnern zu Gölleda an die Kämmererkasse daselbst zu entrichtenden Lehn- und Erbzins-gesälle;
- 5) die Ablösung der dem königlichen Rent-ante zu Schlossheldungen von den Gemeindegliedern zu Esleben zustehenden Real-Prästationen;
- 6) die Ablösung der auf dem früher Tischner'schen, jetzt Schubart'schen Rittergute zu Gorsleben haftenden Verpflichtung, der dasigen Gemeinde und den Gemeindegliedern und geistlichen Instituten daselbst das benötigte Saamenvieh unentgeltlich vor-zuhalten;
- 7) die Ablösung der dem sonst Schröpfer-schen, jetzt Bonhoff'schen Rittergute zu Gorsleben aus dem Gemeindeverbande daselbst zustehenden Zins- und Laudemial-gesälle;
- 8) die Ablösung der dem früher Tischner-schen, jetzt Schubart'schen Rittergute zu Gorsleben aus den Gemeindeverbänden zu Gorsleben, Esleben und Bret-leben zustehenden Zins- und Laudemial-gesälle;
- 9) die Ablösung der aus dem Gemeindever-bande Gorsleben dem königlichen Rent-ante zu Schlossheldungen zu entrich-tenden Abgaben.

B. im landrätthlichen Kreise zu San-gerhausen.

- 10) die Special-Separation der Feldmark Artern, werden Behufs Ermittlung unbekannter In-teressenten und Feststellung der Legitimation hier-mit öffentlich bekannt gemacht und alle Diez-igen, welche bei diesen Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen und zu den-selben noch nicht zugezogen sind, aufgefor-dert, sich damit spätestens bis zu dem auf

Mittwoch den 30. Juli d. J.
Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftslocale, Krautstraße Nr. 164, hier angesetzten Termine zu melden, widrigen-falls sie die obenbezeichneten Auseinandersetzun-gen, selbst im Falle einer Verlegung, gegen-sich gelten lassen müssen und mit keinen Ein-wendungen dagegen weiter gehört werden können.

Gölleda, den 5. Juni 1856.

Der königliche Special-Commissarius.
Regierungs-Assessor
Opitz.

10,000 *Rp.*, 3000 *Rp.*, 1200 *Rp.* sind zum 1. October dieses Jahres auf sichere Hypothek durch mich auszuliehen.

Halle, am 3. Juli 1856.

Fiebiger,
Rechtsanwalt und Notar.

Haus-Verkauf.

Mittwoch den 16. d. M. Nachm. 2 Uhr soll das hiesige Hirtenhaus mit dem dazu gehörigen Garten unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen im Gasthause alhier öffentlich meistbietend verkauft werden.

Reicha mit Rätthern, den 3. Juli 1856.

Der Ortsvorstand.

Regelmäßige Schiffsexpeditionen von Bremen nach Amerika.

Am 1. und 15. eines jeden Monats expediren wir regelmäßig Auswanderer in schönen kupferfesten und gekupfersten Dreimastern erster Klasse nach Newyork und Baltimore, sowie in geeigneter Jahreszeit nach Neu-Orleans und Galveston und nach Quebec in Canada. Die Preise sind aufs Allerbilligste gestellt und fordern wir Auswanderer hiesiger Gegend auf, sich brieflich und direkt an uns zu wenden, in welchem Falle wir denselben jede nur mögliche Begünstigung gewähren.

Am 2. August soll das prächtige und sehr große Schaufelräder-Dampfschiff „North Star“, Commandeur Hunter von Bremen nach Newyork abgehen, welches Passagieren eine ausgezeichnete schöne und schnelle Ueberfahrtsgelegenheit bietet, wofür wir beauftragt sind, eine Anzahl Passagiere I. und II. Cajüte anzunehmen. Die Preise sind auf folgende Raten festgesetzt:

I. Cajüte oberer Salon 160 *Rp.* Gold à Person,

do. unterer Salon 125 „ „ „

II. Cajüte 90 „ „ „

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr ganz frei.

Wir ersuchen Respektirende um baldmöglichste Mittheilung, damit wir die Plätze zeitig reserviren können und bemerken, daß die Nachfrage namentlich für die II. Cajüte bedeutend ist

Ebert & Comp., concess. Agenten.

Für Auswanderer.

Der unterzeichnete obrigkeitlich concessionirte Schiffsexpedit Carl Chr. Beyer in Bremen expedit regelmäßig am 1. und 15. jeden Monats große dreimastige, für die Passagierfahrt eigends erbaute, schnellsegelnde Schiffe nach New-York und Baltimore, und vom 15. August an nach New-Orleans und Galveston ebenfalls am 1. und 15. des Monats. Auswanderer halte ich dieselben zur Ueberfahrt im Zwischen- und 1. und 2. Cajüte zu wieder ermäßigten Passagereisen bestens empfohlen, und ertheile auf portofreie Anfragen gern nähere Auskunft.

Bremen, Juli 1856.

Carl Chr. Beyer,
Schiffsexpedit.

Nitterguts-Verkauf.

Ein hübsches Nittergut in der Grafschaft Mansfeld, mit guten Gebäuden und 440 Magd. Areal Acker und guten Wiesen, Rappsz-, Hauptweizen-, Roggen- u. Gerstenboden, ist wegen Veränderung sofort zu verkaufen und mit voller Ernte und ganz schönem und vollständigem lebenden und todtten Inventar sofort zu übernehmen. Die summarischen Abgaben mit der Grundsteuer sind jährlich 70 *Rp.* Courant. Der Kaufpreis ist 47,000 *Rp.* Courant mit 18—20,000 *Rp.* Anzahlung; das übrige Kapital bleibt mit 4 Prozent am Gute stehen. Alle Herren Käufer, welche auf dieses Nittergut achten, und ohne weitere Schreiberei zu verursachen, werden gebeten, sich sofort persönlich zu wenden und alles augenscheinlich wahrzunehmen an F. Sasse in Weimach bei Mansfeld.

Nitterguts-Verpachtungen.

Die beiden Güter liegen im Zusammenhange und 3 Stunden von Breslau entfernt, mit einem Areal von 240 Morgen Acker und Wiesen; der Acker trägt jede Frucht, die Wiesen sind 2- und 3füßig. Zur Uebernahme dieser Pachtung sind 15—20,000 *Rp.* nöthig. Solide Selbstbewerber wollen ihre Adressen A. O. 129 franco poste restante Leipzig einreichen.

Landguts-Verkauf.

Dasselbe ist 4 Stunden von Leipzig entfernt in einer der fruchtbarsten Gegenden, und hat ein Gesamt-Areal von 225 Acker oder 488 Morgen Acker und Wiesen, massiven Gebäuden, herrschaftlichem Wohnhaus, Garten u., soll für den festen Preis mit 35,000 *Rp.* und mit 12—15,000 *Rp.* Anzahlung verkauft werden. Die übrigen Kaufgelder können stehen bleiben. Selbstbewerber wollen ihre Adressen A. S. Nr. 26 franco poste restante Leipzig ein-senden.

Jagd-Verpachtung.

Sonnabend den 12. Juli d. J. Nachmit-tags 2 Uhr soll in dem Lutter'schen Gasthose die Jagd auf hiesiger Flur anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden.

Rieda, d. 3. Juli 1856.

Ag. Marggraf, Ortsrichter.

Eine Wirthschafterin, welche die feine sowie die ordentliche Küche gut versteht; zwei gesunde Ammen, sowie auch mehrere ordentliche Mädchen und ein tüchtiger Hausknecht können nachgewiesen werden durch die Wittwe Lange, Karzerplan Nr. 1.

Gasthofs-Verkauf.

Ich beabsichtige meinen zu Viethen an der lebhaften Straße von Ebejün nach Eöthen be-legenden Gasthof, bestehend in Haus, Hof, Scheune, Stallung für 50 Pferde, einem 2 Morgen großen Garten, 11 Morgen Acker in einem Plan mit der Ernte und sämmtlichem Schenkinventarien zu verkaufen; dazu habe Termin

Sonnabend den 12. Juli Nachmittags 3 Uhr im Gasthose selbst anberaumt, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen vor dem Termine be-kannt gemacht; auch können dieselben schon vorher bei mir eingesehen werden.

Viethen, den 4. Juli 1856.

L. Neupfisch.

Kuh- und Brennholz-Auction.

Im diesjährigen Kloster-Donndorf-er Forstschlage „Mittelberg“, welcher auf der Ebene am Donndorf-Gölledaer Communica-tionswege, 3 Stunden von der stößbaren Un-strut, 2 1/2 Stunden von Artern liegt und so-wohl nach der Unstrut als auch nach allen an-deren Gegenden hin gute Abfuhr hat, sollen nächst

16. Juli e. event. fg. Tage
von früh 9 Uhr ab

circa 700 Malter gute Buche,
= 150 „ „ Eiche,
= 150 „ „ harte u. melirte Knüppel,
= 250 „ „ Stöcke,
= 170 Schock Stammwollen, und

= 160 Stück eichene, büchene, birchene u. Nußschäfte (Blöcke), sowie eine Quan-tität Kajaknie von 2 bis 10 Kubit-fuß pro Stück,

meißbietend an Ort und Stelle verkauft werden. Der 4te Theil der Kauffumme ist im Ter-mine zu bezahlen; das Uebrige bei der Abfuhr.

Anweisung der u. sind nicht zu entrichten. Kloster-Donndorf bei Artern in Thür-ingen, im Juni 1856.

Die Administration.

Bekanntmachung.

Da auf der „Eintrachtgrube“ bei „Benn-schedt“ zwei Sorten Kohlen zur Förderung kommen, so wird vom 14. Juli er. an die erste Sorte pro Tonne mit 5 *Rp.* die zweite Sorte pro Tonne mit 2 1/2 *Rp.* verkauft werden.

Die Grubenverwaltung.

Ein Laden, auf Verlangen sogleich zu be-nutzen, ist zu vermieten gr. Ulrichstr. Nr. 42.

breite wollene Kleiderstoffe à Elle 5 Sgr., Jacomet, Barège, Mousselin und eine Auswahl Taffet-, Atlas- und Moirée-Mantillen wie Sommer-Mäntel empfiehlt
E. Cohn, Leipzigerstraße (gold. Löwen).

In der Puzhandlung von Nietsch, gr. Klausstraße,
 find die bekannten braunen runden Damen- und Kinder-Hüte, so wie auch braune schlesische Kiepen in großer Auswahl wieder angekommen.

Gegen jeden veralteten Husten,
 Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem **Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin**

approbirte BRUST-SYRUP,

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmsten Schwindfuchtschusten und das Blutspieen.

In **Halle** ist mein Fabrikat **nur allein** bei Herrn **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36,** zu haben.
G. A. W. Mayer in Breslau, früher Inhaber und dann Gerant der Firma **Wilh. Mayer & Co.**
 Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind $2\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ Verpackungskosten pro Flasche beizufügen.

Roman- und Portland-Cement,
 Mauersteine, Dachsteine, Latten, Waldrahmen, Dachsplitt cilligst bei **Gustav Messmer.**

Verloren
 ist auf dem Wege von Halle über den Waldkater nach Salzmünde ein Schreibkalender von 1856. Gegen Belohnung abzugeben von dem etwaigen Finder desselben bei dem Bauführer **Kramer** auf dem Waisenhause.

Ein bei Wittenkind gefundener goldener Ring zu erfragen Strafanstalt.

Zwei Fuder gutes Heu, welches nicht im Wasser gestanden und keinen Regen erhalten, wird zum Verkauf nachgewiesen Zapfenstraße Nr. 8 parterre.

Wohnungen von 2 bis 4 Stuben sind zum 1. October zu beziehen kl. Ulrichsstr. Nr. 26.

Eine Stube, Kammer und Küche ist an eine oder zwei Damen zu vermieten und sogleich oder zum ersten October zu beziehen. Das Nähere im „grünen Hof“.

Ein ehlicher, arbeitsamer, verheiratheter Fabrik-Aufseher resp. Hofmeister mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. August a. c. Dienst. — Zu erfragen Ankerstraße Nr. 3.

Eine anständig möblirte Wohnung, bestehend aus 2 Stuben oder 1 Stube nebst Kammer, in der Nähe der Post, die sogleich bezogen werden kann, wird gesucht. Gefällige Adressen bittet man bei **Ed. Stükrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Gasthausverkauf.
 Das im besten baulichen Zustande sich befindende große Gasthaus nebst Zubehör in dem eine Stunde von hier gelegenen und vom hiesigen Publikum sowohl, als auch von allen Umwohnenden als Vergnügungsort vielbesuchten freundlichen und seiner schönen **Parkanlagen,** die zur Benutzung der Wirtschaft stehen, rühmlichst bekannten großen Dorfe **Gisperleben Kilian** bei Erfurt hat der unterzeichnete Besitzer wegen Uebernahme anderer Geschäfte die Absicht zu verkaufen. Von der Kaufsumme können $\frac{2}{3}$ gegen mäßige Finsen darauf stehen bleiben.
 Die Uebernahme kann den 1. Januar 1857 geschehen. Hierauf Reflektirende wollen sich in portofreien Briefen direct an mich wenden.
 Erfurt, den 1. Juli 1856.
Julius Waner, Johannisstraße Nr. 1177.

Meine Wohnung ist jetzt große Ulrichstraße Nr. 20, Ecke der Wöllbergstraße.
Schilling, pract. Thierarzt erster Classe.

Die erwartete Sendung **Waldwollartikel: Decken, Extract, Del** u. s. f. soeben eingetroffen und wird bestens empfohlen.
 Depot der Kgl. Patent-Waldwoll-Fabrik in Humboldt's An.
M. L. Klein & Co., Leipzigerstraße Nr. 17.

Englischen Roman- und Portland-Cement, so wie auch **Mastig und Del-Cement** empfehlen billigt
F. Senfel & Haenert.

Dienstag, den 8. Juli, Fortsetzung der Klunge-Desbrück'schen Auction:
Vermischtes aus allen Wissenschaften, Philosophie und Verwandtes.
 Auctions-Lokal: **Alter Markt Nr. 3.**
 Anfang 2 Uhr.

Für die neue Handelsschule in **Stettin** wird ein Lehrer der Handelswissenschaft, welcher zugleich die englische oder französische Sprache versteht, gesucht. Meldungen nimmt Herr **Dr. J. Schadeberg** in Halle entgegen.

In allen Buchhandlungen ist zu erhalten, in **Halle** bei **Eduard Anton:**

Die **Stärkung der Nerven**
 als **Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlicher Leiden des Menschen.**
Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von **Dr. A. Koch.**
 Leipzig, Verlag von **Moritz Ruhl.**
 Preis br. $7\frac{1}{2}$ Ngr.

Die wohlthätigste Schrift für alle an **Nervenübelen Leidende;** sie zeigt ihnen den einzig möglichen Weg zur sichern Genesung und Hebung dieser furchtbaren Leiden.

Die neue Heilart
 von **H. W. Bullrich** in Berlin hat sich, ihrer Sicherheit und schnellen Hülfen wegen, weit und breit Anerkennung verschafft. Mit ungeahnter Leichtigkeit werden bisher für unheilbar gehaltene Krankheiten beseitigt. Mißgriffe sind unmöglich, weil die Gesundheit fast überall mit einem Mittel: **Bullrich's Universalreinigungsalz,** zu haben bei **C. Haring** in Halle, Neunhäuser Nr. 5, hergestellt wird.

Gebauer-Schneitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Unser Geschäfts-Lokal befindet sich jetzt große Brauhausgasse Nr. 28, beim Herrn **Antmann** Sackse.

Halle, den 5. Juli 1856.
Wolff & Schacht.

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermieten
 gr. Ulrichsstr. Nr. 16.

Wohnungs-Anzeige.
 Mit heutigem Tage verlegte ich meine **Wohnung** von der Leipzigerstraße Nr. 20, nach dem **Klausthor** Nr. 22.

Indem ich für den bisherigen Besuch meiner geehrten Gäste danke, verpfehle auch in meinem neuen Lokale unter Versicherung prompter Bedienung in und außer dem Hause bestens aufzuwarten.
 Halle, den 7. Juli 1856.

Nosine Stände.

Wohnungs-Veränderung.
 Mit heutigem Tage verlegte ich mein **Comptoir** und **Wohnung** aus der **Klausthorstraße** Nr. 6 zu Herrn **J. G. Mann,** Ankerbrücke Nr. 1, nahe am **Dachhofe.**
 Halle, den 7. Juli 1856.
Fr. Pape, Schiffsprocureur.

Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in **Breslau** ist soeben erschienen:
Die Preussischen Gesetze über die Landgemeinde-Verfassungen und ländlichen Ortsobrigkeiten.
 Vom 24. April 1856.

Mit Erläuterungen, Motiven, Ministerial-Rescripten und Erkenntnissen des Gerichtshofes u. s. f.
 6 Bogen. 8. Geh. Preis 8 Sgr.
Partie-Preise: 15 Exemplare zu 3 Rthl., 25 Expl. 5 Rthl., 50 Expl. 10 Rthl.

Die Schrift, durch einen Regierungsbeamten bearbeitet, enthält die vollständige, heute gültige **Landgemeinde-Ordnung,** nebst den Motiven, Erläuterungen und Hinweisungen auf die Ministerial-Rescripte u. s. f. sie ist deshalb für jeden **Gutsbesitzer, Ortspolizei-Verwalter, Schulzen** und **Gerichtsmann** unentbehrlich.

Vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

In unserm Verlage ist erschienen:
Gesammt-Fahrplan der deutschen Eisenbahnen
 mit den Anschlüssen ans Ausland.
 Groß Placat auf gelbem Papier 1 Ngr.
 Erscheint alle 3-4 Wochen in berichtigter Ausgabe. **Wiederverkäufer** erhalten **bedeutenden Rabatt.**
Leipzig. Fischer & Kürsten.

Schiffseile gut und lang sind zu haben bei **Nathan Meyerstein** in Gröbzig.

Ein zweiter Hausknecht findet bei einem jährlichen Lohn von 52 Rthl. Condition im **Gasthof „zur goldenen Kugel“.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Sanft und ruhig entschlief zu einem bessern Erwachen heute Vormittag 11 Uhr nach längern Leiden, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Gutsbesitzer Herr **Gottshold Weilepp.** Allen lieben Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige mit der Bitte um silbes Beileid die trauernden Hinterlassenen.
 Memleben a. d. Unstrut, am 4. Juli 1856.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 157.

Halle, Dienstag den 8. Juli
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Juli. Nach dem neuesten Militär-Wochenblatt ist v. Münchow, Oberst-Lieutenant vom 31. Infanterie-Regiment, zum Kommandeur des 33. Infanterie-Regiments ernannt worden.

Der Prinz Adalbert wird, dem Vernehmen nach, sich mit dem Flaggen Schiff „Danzig“ nach Konstantinopel und später nach Athen begeben.

Vorgestern Abend hat sich hier, wie die „B. B. Z.“ meldet, eine abermalige Credit-Commandit-Gesellschaft unter dem Namen „Berliner Bank-Verein“ definitiv konstituiert. Das Capital ist auf 15 Mill. Thlr. festgestellt, mit dem Rechte, es auf 30 Mill. zu erhöhen.

Die Nachricht, daß der Kaiser der Franzosen das unter den Einden belegene Blessonische Grundstück für die französische Gesandtschaft angekauft habe, ist unbegründet.

Das berliner Korrespondenz-Büreau erfährt, daß allen Universitäten bereits im vorigen Jahre eine Ministerialverfügung zugegangen ist, welche die regelmäßige Mitbewerbung jüdischer Studenten um Benefizien nicht gestattet und die Zuwendung von Unterstützungen an Studierende jüdischer Konfession von der Prüfung der in den speziellen Fällen obwaltenden Verhältnisse abhängig macht.

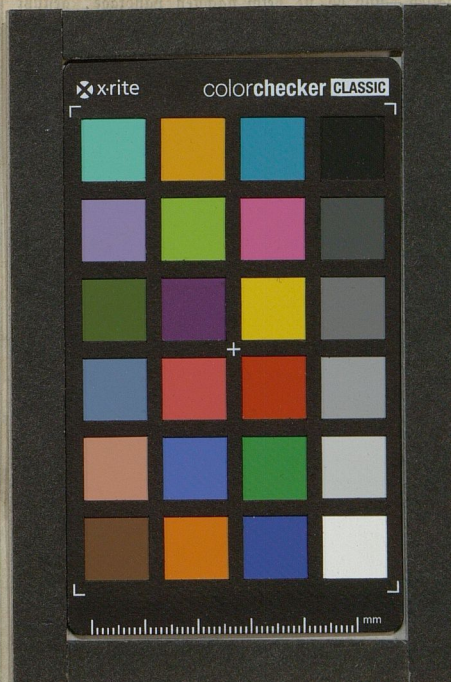
Mit Bezug auf die neulich in öffentlichen Blättern angeregte Ultramarinfärbung des Zuckers hat das Polizei-Präsidium sachverständige Untersuchungen von Zuckerproben, die aus verschiedenen Fabriken entnommen waren, veranlaßt. Hierbei hat sich auf 10 Pfd. raffinierten Zucker nur ein halber Gran Ultramarin, und in dem letzteren nicht eine Spur von Arsenik oder anderen schädlichen Substanzen gefunden, so daß jede Besorgniß der Schädlichkeit des mit Ultramarin gefärbten Zuckers als völlig unbegründet zu erachten ist.

Bei dem Zusammentritt der nächsten Elbschiffahrts-Revisionen-Commission soll gemeinschaftlich von unserer Seite und von Oesterreich der Antrag auf eine Herstellung der Elbzölle in entschiedener Weise wiederholt werden und sind die desfallsigen Vorverhandlungen mit den übrigen beteiligten Regierungen nunmehr so weit gediehen, daß vorausgesetzt werden darf, daß dieses Mal ein, die Erleichterung des Elbschiffahrts-Verkehrs bezweckender Beschluß nicht, wie bei allen früheren Gelegenheiten, wieder völlig scheitert.

Gutem Vernehmen nach hat die Anhalter Bahn jetzt die Concession zum Bau der Eisenbahn von Bitterfeld-Halle und Bitterfeld-Leipzig erhalten. In Folge dessen hat der Verwaltungsrath den Bau der Bahn von Halle nach Kassel beschlossen und dem Ministerium eine nach dessen Andeutungen vorgenommene Modification des früheren Bauprojects vorgelegt. Der Abschluß der Verhandlungen erfolgt unter Vorbehalt der Genehmigung einer demnächst unverzüglich einzuberufenden Generalversammlung. (B. Z.)

Die von auswärtigen Blättern gebrachte Nachricht, daß Preußen beabsichtige, auf der jetzt tagenden Zollvereins-Konferenz einen Antrag auf Erhöhung der Tabaksteuer zu stellen, kann die „Zeit“ nach den ihr gewordenen Mittheilungen bestätigen und dahin ergänzen, daß der Antrag auf eine Erhöhung des Einfuhrzolls für Tabakblätter, unbearbeitete und Stengel von 4 Thlr. auf 6 Thlr. pro Centner gerichtet sein wird; gleichzeitig soll eine Erhöhung der Steuer auf den inländischen Tabakbau stattfinden, worüber nach den betreffenden bestehenden Vereinbarungen mit Sachsen, Hannover, Kurhessen, dem Thüringischen Zoll- und Handelsverein, Braunschweig, Oldenburg und den Anhaltischen Fiskusinhabern nothwendig sind, mit welchen Ländern Preußen eine gleiche Besteuerung von Wein und Tabak und Gemeinschaftlichkeit der Uebergangsabgaben gegen die diesen Verträgen nicht beigetretenen Staaten hat. Der bestehende Zoll auf Cigaren wird — nach derselben Mittheilung — von diesen Anträgen nicht berührt.

Dagegen berichtet die Berl. „B. Ztg.“: Bekanntlich ist kürzlich von 80 Tabakfabrikanten, welche sich in Hannover versammelten,



Tabaksteuer
n. Aus guter
gerichteten An-
Notum Preu-
daß also auch
er Existenz be-

stie bis am 30.
nicht entspro-
ch mehr Polen
viele Einkäu-
ngen, und da
noch auf deren
ersten drei Za-
ch die höhern
schulden. Zu-
ovon ziemlich
gehalten.
aus angeblich
über die viel-
Note in der
en: Die Er-
stlichen, näm-
den Denkschrift-
dänische Cabi-
v. Manteuffel
lautwerdenden
zeichnet. Er
gkeiten, doch
inischen Regie-
ren Aufregung
eignet wären,
hre Interessen
ist darauf hin,

der den Herzogthümern zugesicherten Rechte nicht theilnahmlos zuzuschauen, und daß eine erneute Beschwerdeführung beim Bundestage Deutschland zu einer ernstereu Beteiligung berufen könnte. Dabei stellt aber Preußen es auch als eine Pflicht der Freundschaft gegen die dänische Regierung hin, wenn es bei Zeiten die Aufmerksamkeit derselben auf eine drohende Gefahr lenkt und wünscht, seine vertraulichen Vorstellungen als den Ausdruck freundschaftlicher Gefinnungen betrachtet zu sehen.

Eine directe Antwort auf die diesseitige Note ist, so viel wir hören, Seitens der dän. Regierung noch nicht erfolgt. Die neuesten Verordnungen des Königs von Dänemark, betreffend die Anordnung zur allgemeinen Fortsetzung der Domänenverkäufe und die Präzisierung der „besonderen Angelegenheiten des Herzogthums Holstein“, sind indessen Antwort genug, und die Art und Weise, in welcher diese Antwort erfolgt ist, zeigt deutlich genug, daß Dänemark in seinen Rechtsverletzungen beharren und überhaupt thun will, was ihm beliebt. Glücklicherweise ist indessen hier das Belieben Dänemarks nicht entscheidend, und die einfache Folge dieses herausfordernden Schrittes ist die, daß die Sache nunmehr an den deutschen Bund gebracht wird, wo Dänemark wohl schwerlich so wohlfeil davon kommen dürfte, als es vielleicht der Fall gewesen wäre, wenn es die an Dänemark ergangenen Vorstellungen nicht so übermäßig von der Hand gewiesen hätte. Wir vernehmen, daß das Nöthige zu dem betreffenden Schritte in diesem Augenblicke bereits eingeleitet wird. (Fr. Z.)

Ueber die Schritte, welche die österreichische Regierung in Kopenhagen auf Veranlassung der lauenburgischen Domänen-Angelegenheit gethan hat, verlautet, daß von Wien aus in den ersten Tagen des Juni sehr eindringliche Vorstellungen abgegangen sind, durch